

# Raus aus der Abhängigkeit

„Jetzt die Zeit nutzen, um Szenarien für den Herbst vorzubereiten“, fordert AK-Präsident und ÖGB-Landesvorsitzender Peter Eder angesichts der anhaltend schwierigen Situation in Sachen Gaslieferungen. Oberste Priorität müsse ein Ende der Abhängigkeit haben. Hier ist auch die Landespolitik in der Pflicht: „Es gibt viele Projekte, die auf Landesebene umgesetzt werden können.“

Jetzt ist Zusammenhalt gefragt: Einerseits, um Vorbereitungen durchzuführen, um gut durch den Winter zu kommen. Andererseits, um letztendlich die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu beenden. „Es gilt jedenfalls zu verhindern, dass die Wirtschaft heruntergefahren wird und in Folge zahlreiche Beschäftigte in die Arbeitslosigkeit und somit in die nächste Krise schlittern. Darüber hinaus muss sichergestellt werden, dass im Winter kein Haushalt friert“, bringt es AK-Prä-


BILD: SINDUSANPETKOVICI - STOCK.ADOBE.COM

**Der Ausbau erneuerbarer Energie wie etwa Photovoltaik muss jetzt rasch erfolgen und vom Land Salzburg stark unterstützt werden.**

sident Peter Eder auf den Punkt. Um aus der Abhängigkeit rauszukommen, muss vieles auf Bundesebene umgesetzt werden, einiges kann jedoch auch auf Landesebene geschehen. „Jetzt rächen sich leider die Versäumnisse der Vergangenheit. Es ist aber noch nicht zu spät. Die Salzburger Landesregierung ist jetzt in der Pflicht, endlich die Energiewende einzuläuten“, so Eder.

## Umstiegsförderung ohne Selbstbehalte

Beim Umstieg auf erneuerbare Energie bleibt trotz großzügiger Bundes- und Landesförderung

ein Selbstbehalt, der insbesondere für einkommensärmere Haushalte nicht finanzierbar ist. Es braucht daher eine ergänzende Umstiegsförderung ohne Selbstbehalte beim Gerätetausch, beim Heizungstausch oder bei der Sanierung.

## Photovoltaik sowie Wasser- und Windkraft ausbauen

Zudem muss die Energiewende in Salzburg schnellstmöglich vorangetrieben werden. Dazu gehören der bereits eingeleitete massive Ausbau der Photovoltaik, der Ausbau der Windkraft, der Bau des Kraftwerks Stegenwald

sowie die Prüfung einer umweltverträglichen Lösung für das Murkraftwerk Ramingstein – wobei allein mit den Wasserkraftwerken Stegenwald und Ramingstein 47.500 Haushalte mit Energie versorgt werden könnten.

Der AK-Präsident fordert darüber hinaus einen Wärmeversorgungsplan für Salzburg. Dieser muss den Ausbau erneuerbarer Fernwärme durch Wärmepumpen, industrielle Abwärme und Geothermie umfassen. Von der künftigen Führung der Salzburg AG erwartet sich die Arbeiterkammer, dass die einbehaltene Rekorddividende und etwaige Mehreinnahmen durch die Preiserhöhungen tatsächlich in den Ausbau der erneuerbaren Energie fließen.

## Jetzt ist politischer Schulterschluss gefragt

Um die Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen, braucht es jetzt einen breiten, politischen Schulterschluss. „Die Einberufung eines breit aufgestellten Landes-Energiegipfels ist längst überfällig. Die Expertinnen und Experten der Arbeiterkammer stehen bereit, um weitere Lösungsansätze zu erarbeiten“, so Eder.

## Leerstandsabgabe kommt zu spät und ist zu niedrig

Endlich hat die schwarz-grüne Landesregierung eine Leerstandsabgabe umgesetzt. Diese ist in ihrer Intention zu begrüßen, kommt aber zu spät und ist zu niedrig. Es wurde die einmalige Chance verpasst, Einfluss auf die explodierenden Preise in Sachen Wohnraum zu nehmen. Eine Abgabe zumindest in Höhe der monatlichen Betriebskosten hätte sicherlich einige Wohnungsbesitzer zum Umdenken bewegen. Offen ist auch, wie viele Gemeinden davon überhaupt Gebrauch machen werden, da die Einführung der Abgabe eine Kann- und keine Muss-Bestimmung ist. Und die zahlreichen Ausnahmen kommen letztendlich wiederum den Reichen zugute.


BILD: SNAK-SALZBURG

**AK-Präsident Peter Eder: „Die Leerstandsabgabe in dieser Form ist zahnlos.“**

Angesichts der morgigen Zeugnisverteilung ist der Arbeit der Landesregierung in Sachen leistbarer Wohnraum kein gutes Zeugnis auszustellen: Zu den bisherigen Mängeln wie zu wenigen Neubauwohnungen und unzureichender Baulandmobilisierung kommt jetzt auch noch eine zahnlose Leerstandsabgabe.

Die AK wird in jedem Fall weiterhin Konzepte gegen die exorbitante Preisentwicklung einfordern. So braucht es eine Wohnbauförderung, die dazu da ist, Wohnungen zu bauen und bei der die Rückflüsse auch wirklich für den Wohnbau ausgegeben werden, damit sich junge Menschen wieder etwas schaffen können.